Herzlichst Ihr Alter

Fenna Hoffmann, Hannover

SCHEIPLOH

Fenna Hoffmann

geboren am 2.1.1893

Kunsterzieherin an der Lotte-Kestner-Schule und Sophienschule in Hannover.
Ihre fachliche Ausbildung fand sie an der Lilo-Lerchenfeld-Kunstschule in Hamburg und an der Kunstgewerbeschule in Hannover.
Dazu kamen fast in jedem Jahr Auslandsaufenthalte zu Studienzwecken.
Das Aquarell ist ihre bevorzugte Maltechnik, weil sie hier im Gegensatz zur Ölmalerei besser das Sonnenlicht einfangen und zum Leuchten bringen kann.
Bevorzugte sie in ihren früheren Arbeiten die Lebdendigkeit und die Leuchtkraft der Farben als gestalterisches Element, so liegt in ihrem Alterswerk der Schwerpunkt im Kompositorischen, Sie ist eine große Nolde-Verehrerin. Sein Einfluß ist spürbar in ihren Mohnbildern und im Lupinenbild.

Herzlichst Ihr Otto
Fenna

Martinsspiel

Sankt Martin und der Bettler

Bettler

Da sitz ich nun, ich armer Mann,
nur dünne Lumpen hab ich an,
der Wind weht kalt, die Nacht bricht herein,
wer wird mir Armen barmherzig sein?
Ach, meine Hände sind weh und wund,
nun hock ich hier schon so manche Stund,
die Leute gehen eilends vorbei,
ist keiner, der hilft, soviel ich auch schrei,
denken alle nur an sich allein,
keiner will mir hilfreich sein. -
Ach, liebe Frau, ach hört meine Not,
gebt mir ein Stück von eurem Brot,
bin elend und schwach, mein Magen ist leer,
oh, seid doch gut, mich hungert so sehr!

Kind

Mutter, da ruft ein Mann, so alt,
sieh doch die schrecklich dürre Gestalt,
die mageren Hände, das bleiche Gesicht,
Mutter, willst du ihm geben nicht?

Frau

Schweig still und komm, ich hab' keine Zeit,
es wird schon Abend, der Weg ist noch weit.
Mich friert, ich freu mich aufs warme Haus,
da packen wir unsere Tasche aus ....
das gibt ein gutes, reiches Essen ....

Kind

Dürfen wir denn den Bettler vergessen?

Frau

Sieh dich nicht um nach dem schmutzigen Wicht!

Kind

Mutter, er hatte solch traurig Gesicht!
Fast wie der Herr Jesus in Kreuzesnot ...
Mutter, vielleicht ist er morgen tot ...

Frau

Hör auf mit dem dummen, einfältigen Sinn,
bin froh, daß ich bald im Trockenen bin.

Bettler

Seht ihr's, wie lieblos die Menschen sind?
Ja, ihr seid reich, seid geborgen und satt,
ich aber muß liegen hier vor der Stadt ...
Der Ärmste der Armen, gequält und allein ...
Oh, hätt ich ein Tuch, mich zu hüllen hinein!
Mich schaudert vor Kälte, bin ganz erstarrt ...
O Gott, warum sind die Menschen so hart?
Doch horch! Da vernehm ich Getrappel von Hufen!
's kommt wer! Soll ich noch einmal rufen?
Ihr, he da, helft mir, wer Ihr auch seid!
Barmherzigkeit! Barmherzigkeit!
Ein junger Soldat ist's auf seinem Pferd,
wie frisch er reitet, wie blitzt sein Schwert!
Ein Mantel wärmt ihn in reichen Falten.
Was seh ich? Bei Gott! Sie halten, halten!
Er hat mich gehört, er will nicht vorbei.
Gib, Herr, daß sein Herz voll Güte sei!
Jetzt steigt er ab .... er will heran ...

Martin Gott grüß euch, armer Bettelmann!
Wie elend seid Ihr! Wie bleich und zerschunden!
Reicht mir die Hand! Ich verbind eure Wunden .....
Ganz blau und kalt seid ihr gefroren,
erstarrt die Glieder, Gesicht und Ohren ....
Habt ihr denn nichts als dies elende Kleid?

Bettler Nein, Herr, es fand sich keiner bereit,
ein wenig mich zu wärmen, zu speisen,
sie gingen des Weges ungerührt,
nur ihr habt meine Not verspürt.
Noch nie sprach einer zu mir so gut,
ihr glaubt nicht, wie wohl das im Herzen tut!

Martin Wüßt ich nur, wie ich dir helfen soll!
Oh, wären Beutel und Tasche voll!
Hier ist mein letztes Stücklein Brot.
Nimm's hin! Und für des Leibes Not,
will ich den Mantel mit dir teilen.

Bettler Was tut ihr, Herr? Das schöne Stück Zeug!
Oh, haltet ein! Bewahrt es für euch.
Ihr werdet frieren! Das wollte ich nicht ....

Martin Ach, Alter, nun mach kein langes Gesicht!
Sollst mich nicht bedauern, bin jung und gesund,
hab' bis zur Stadt nur noch eine Stund'.
Behalt' es, das halbe Mantelstück!
Ich will es um keinen Preis zurück!
Sieh, wie es dich wärmt, tut das nicht gut?

Bettler O, lieber Herr Ritter, jetzt faß ich Mut,
der schöne Stoff, so weich und warm,
schmiegt sich um Schulter , Brust und Arm.
Mir wird ganz wohlig... nehmet meinen Dank!
Der Herr vergelt"s eich ein Leben lang!

Martin Geht heim nun!
Da humpelt er hin.....voll Freude und Glück
Mir ist mein Herz so leicht, so froh..... Ich kehre zu mein Roß nun zurück
werd schlafen gut auf meinem Stroh.
Herr, laß alle Menschen in Frieden leben,
die Armen und Kranken, die Müden, Verletzten,
die Sorgengeplagten, die ruhlos Gehetzten,
hilf, daß wir nie vergessen ihr Leid,
daß wir öffnen unser Herz ganz ~~xxxx~~ weit,
daß wir sie lieben
(eine Stimme ruft: Martin .....Martin)
Bist du es, o Herr?

Stimme Höre, Martin, ich danke dir sehr!
Der Bettler an der Straße in Not,
das war ich, dein Heiland und Gott.
Du hast mir deinen Mantel gegeben ....
ich schenk dir dafür das ewige Leben.
Nimm dich meiner Brüder, der Armen an!
Was du ihnen tust, hast du mir getan!

Wortgottesdienst am Martinstag 11. 11. 1989

1. Lied: Sankt Martin ritt durch Schnee und Wind

2. Begrüßung der Kinder und des Hl. Martins durch den Herrn Pfarrer

3. Fragen an den Hl. Martin

4. Lied: Einer, der sein Kleid abgibt

5. Gebet und Fürbitten

6. Lied: Durch die Straßen

Martinszug: Polizei
Sankt Martin
Blaskapelle daneben Kinder mit Fackeln
Kinder mit Laternen

Begrüßung des Hl. Martins

Fragen an den Hl. Martin

1. Hl. Martin, Du siehst gar nicht so aus, wie man sich einen Heiligen vorstellt. Du hast keinen Heiligenschein, kein Mönchsgewand. Was bist Du für ein Mensch?
   Was hast Du für einen Beruf?

   (Soldat im römischen Heer, genau wie mein Vater)
   Reiter und Fechter

2. Wann hast Du denn bei uns auf der Erde gelebt?
   (geb. 316 in Ungarn , gest. 397 in Candes/Fr.)

3. Zum Martinsfest bekommen die Kinder in Elze immer eine gebackene Gans geschenkt. Kannst Du uns das erklären?

   (Berufung bzw. Wahl zum Bischof von Tours in Frankreich.
   Leben in der Einsiedelei, Verstecken im Gänsestall,
   Versteck verraten durch die Gänse)

4. Du hast einen herrlichen, weiten Mantel an. Spielt dieser Mantel in Deinem Leben nicht auch eine besondere Rolle?)

Kinder fragen lassen!